



Verkündzettel



Pfarrbrief der Erzpfarre St. Pauls
3. bis 10. November 2019, Nr. 41

Auf dein Wort hin: gemeinsam glauben, lieben, lernen

Sonntag
03.11.

10.15 Uhr

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS - SEELENSONNTAG

(Sammlung für die Auslagen der Pfarrei)

PFARRGOTTESDIENST mit anschließender Prozession auf den Friedhof für Anna und Leonhard Giuliani; Berta Giuliani Wwe. Kager (Jtg); Rita u. Christoph Khuen-Belasi (Jtg); Albert Gaiser (Jtg); Karl und Maria Tötsch.

18.00 Uhr

Andacht zum Totengedenken in Missian
(musikalisch begleitet von einer Instrumentalgruppe)

Dienstag
05.11.

9.00 Uhr

Hl. Leonhard, Einsiedler
keine Messe

Mittwoch
06.11.

10.00 Uhr

Hl. Messe im Altersheim

Samstag
09.11.

19.00 Uhr

Weihetag der Lateranbasilika
Wort-Gottes-Feier
im fürbittenden Gebet für Martha und Walter Maier (Jtg);
Mathilde Thalmann-Endrizzi.

Sonntag
10.11.

9.00 UHR

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS - SEELENSONNTAG

(Sammlung für die Auslagen der Pfarrei)

FESTGOTTESDIENST ZU ERNTEDANK in Missian
mitgestaltet von den Missianer Singfreunden

für Rudi Leimegger; Stefania und Karl Kössler; Maria Ohnewein;
Berta und Josef Zublasing (Jtg).

10.15 Uhr

PFARRGOTTESDIENST

für Theresia Widmann (Jtg); zu Ehren des Hl. Antonius: Mathilde Sölva-
Andergassen (Jtg); Rudi Eisenstecken (Jtg); Erwin Eisenstecken.

im Mariengarten:

Montag bis Samstag um 6.45 Uhr:

Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier

Sonntag, um 8.30 Uhr:

Hl. Messe

Pfarramtliche Mitteilungen:

Pfarrei St. Pauls: Tel. / Fax 0471 662191; pfarrei.stpauls@gmail.com Homepage: www.kirche-st-pauls.info

Büro: Montag, Mittwoch, Freitag 8.30 - 11.00 Uhr (Frau Maria Ebner Sparer)

Verkündzettel: verkuendzettel@gmail.com (Einsendeschluss Mittwoch 12.00 Uhr)

Pfarrseelsorger Dekan Mag. Alexander Raich: Tel. 393 633 1772; dekan-kaltem@rolmail.net

Pfarrverantwortliche Lotte Kager Eisenstecken: Tel. 334 898 8610, eisenstecken@rolmail.net

Taufermine: 24. November 2019, 05. Jänner 2020, 10. Februar 2020; Anmeldung im Pfarrbüro

Bei Todesfällen Herrn Dekan oder Franz Sinn, Tel. 338 535 9111 anrufen.

Kirchenführung mit Begehung des Turmes an jedem Dienstag, Treffpunkt: 10 Uhr vor der Kirche

Dauer: 1,5 Stunden, Anmeldung im Tourismusverein Eppan, Tel.0471 662209

Pfarrei St. Pauls, Restaurierungskonto: IBAN IT 07 F 08255 58161 000301212451

Pfarre St. Pauls, Pfarrkonto: IBAN IT 59 U 08255 58161 000301001329

Pfarre St. Pauls, Konto Kinder in Ruanda: IBAN IT 32 B 08255 58161 000301209094

MITTEILUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

PFARRBÜRO

Die nächste Taufe findet am Sonntag, 24. November um 14.00 Uhr statt. Anmeldungen alsbald im Pfarrbüro. Danke!

Das Pfarrbüro bleibt in der Woche vom 18. - 24.11.2019 geschlossen, deshalb bitten wir die Messintentionen rechtzeitig zu bestellen

CARITAS – GEBRAUCHTKLEIDERSAMMLUNG

Die Gebrauchtkleidersammlung der Caritas findet heuer am 9. November statt.
In den gelben Säcken werden Kleider, paarweise zusammengebundene Schuhe, Taschen und Haushaltswäsche gesammelt. (Bitte nur Ware guter Qualität abzugeben). Die Abnehmerfirma FWS aus Bremen, sortiert und verkauft weltweit. Der Erlös wird für Freiwilligenarbeit, Hospizbewegung, Schuldnerberatung und für Menschen in Not eingesetzt.
Die gelben Säcke können am Freitag, 8. November ab 14 Uhr und am Samstag, 9. bis spätestens 10.00 Uhr, am Parkplatz bei der Bushaltestelle bei der Feuerwehrrhalle in St. Pauls abgegeben werden.
Wir danken den Unternehmen Tischlerei Wieser und Pertoll H& E OHG, die freundlicherweise wieder den Transport nach Bozen übernommen haben.

NEUER PFARRKALENDER

Jetzt liegt der frisch gedruckte Pfarrkalender für das neue Kirchenjahr 2019/2020 beim Schriftenstand in der Kirche auf. Bitte nehmen Sie diesen mit, der soll Sie durch das Kirchenjahr in der Pfarrei St. Pauls begleiten! Wir freuen uns über Ihr Interesse!
Wir möchten uns ganz herzlich bei der Firma Karo Druck bedanken, welche uns diesen Terminkalender kostenfrei gedruckt haben. Herzliches Vergelt's Gott!
Der Pfarrgemeinderat

PGR PREISWATTEN

Der Pfarrgemeinderat St. Pauls lädt alle Interessierten herzlich zum Preiswatten ein, welches am Samstag, 16. November 2019 stattfindet.
Ort: Mehrzwecksaal Grundschule St. Pauls
Beginn: 13.30 Uhr, Nenngeld: 25 Euro
Gespielt wird „Blind mit Guatn“, jeder kämpft als Einzelner um seine Punkte. Anmeldungen und Auskunft bei Helga 338 8949718 oder 0471/ 66 4628 (abends). Der Erlös kommt dem zu errichtenden Sternengrab auf dem Paulsner Friedhof zu Gute.
Der Pfarrgemeinderat freut sich auf eure Teilnahme!

FEIER MIT EHEPAAREN

Am Sonntag, den 17. November feiern wir in unserer Pfarrgemeinde das Fest der Ehejubiläen für alle Ehepaare, welche 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und mehr Jahre verheiratet sind. Wir freuen uns mit Ihnen und laden Sie ganz

herzlich zum Dankgottesdienst um 10:15 Uhr in der Pfarrkirche mit Segnung der Eheleute ein. Der Frauenchor wird diese Feier musikalisch mitgestalten. Wir freuen uns, dass Radio Maria diese Messfeier live übertragen wird. Anschließend Umtrunk im Widum. Wir bitten um baldige Anmeldung im Pfarrhaus. Tel. 0471 662191

ERNTEDEANK IN MISSION

Am Sonntag, den 10. November um 9 Uhr findet in Mission das Erntedankfest mit Heiliger Messe statt. Herr Dekan nimmt sich dafür Zeit und freut sich, wenn alle Missionarinnen und Missionare auch kommen! Die Missionare Singfreunde umrahmen den Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss ist die Bevölkerung zu einem Umtrunk vor der Kirche eingeladen.

SENIORENTREFF VORTRAG

Am Mittwoch 6. November um 14.30 Uhr freuen wir uns, dass Frau Hildegard Kreiter wieder einmal zu uns in den Seniorentreff kommt. Sie wird über das Thema „Eine Handvoll Glück für jeden Tag“ einen Vortrag halten. Das ist sicher eine tolle Einstimmung auf den Herbst und kommenden Winter.
Weiters laden wir am Samstag 9. November um 14.00 Uhr alle Senioren zum Preiswatten ein.
Anzumelden bei Fr. Mederle Traudl Tel 3381299449
Auf Euer Kommen freut sich der Helferkreis des Seniorentreffs

HERBSTZEIT – TÖRGGELEZEIT

Dazu laden wir alle KVW-Mitglieder und Interessierten am Donnerstag, 7. November herzlichst ein. Wir verbringen unseren Törggelenachmittag beim Gasthof Jäger in Sirmian. Vorher besichtigen wir die RAI-ZENTRALE in Bozen, mit Führung ca. 1 Stunde.
Abfahrt um 14.00 Uhr bei der Feuerwehrrhalle.
Anmeldung und Auskunft bei Ludvina 339 545 7560
Der KVW – Ausschuss wünscht einen schönen Nachmittag und gute Unterhaltung!

GEBETSGRUPPE ST. PAULS - WALLFAHRTSKIRCHE MARIA RAST

Am Mittwoch, den 13. November, findet mit dem Hochw. P. Paul Kirchler folgende religiöse Veranstaltung statt: Um 14.25 Uhr: Hl. Rosenkranz mit Beichtgelegenheit. Um 15 Uhr Hl. Meßopfer um Priester- und Ordensnachwuchs, um die baldige Seligsprechung des begnadeten Frl. Maria von Mörl und für die armen Seelen im Fegfeuer.
Bitte beten wir fleißig und der liebe dreieinige Gott wird alles wohlwollend prüfen. Betreff Seligsprechung des Frl. Maria von Mörl, muss nach dem Ableben ein Wunder geschehen, welches von unserer wahren-römisch-kath. Kirche anerkannt wird.
Für die Gebetsgruppe St. Pauls: Konrad Dissertori

SPENDEN

In lb. Gedenken an meine Frau Christine € 500 für die Restaurierung der Apollonia Kirche Mission von Peter Kofler.
Sammlung Konzert Pauls Sakral € 435,50 für die Restaurierung der Apollonia Kirche Mission

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

LIEBE PFARRGEMEINSCHAFT!

Am letzten Sonntag haben wir Erntedank gefeiert. Es war ein sehr schöner und feierlicher Gottesdienst. Großen Dank allen, die mitgestaltet und mitgeholfen haben, besonders möchte ich unserer Bauernjugend danken für ihre Präsenz, für ihr Mittun, für den Umtrunk und für ihre Jugendlichkeit. Das tut uns allen gut! Vergelt's Gott sage ich auch den Bäuerinnen für die Erntegaben.

Erntedank ist auch einmal eine gute Gelegenheit, ein Vergelt's Gott zu sagen all jenen, die sich in unsrer Pfarrei einbringen. Es gibt wohl tausend und mehr Möglichkeiten, Kirche zu bauen, Pfarrgemeinde mitzugestalten, weil wir all ganz verschiedene Talente und Gnadengaben haben. Alles ist wichtig bis hin zum stillen Gebet!

Mit Oktober geht der Missionsmonat dem Ende zu. Papst Franziskus wird nicht müde, die Mission zu predigen. Wir alle sind Missionare! So schrieb er zum Missionssonntag: „Es ist ein Auftrag, der uns direkt angeht: Ich bin immer eine Mission; du bist immer eine Mission; jede Getaufte und jeder Getaufte ist eine Mission. Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden. Niemand ist unnütz und unbedeutend für die Liebe Gottes. Jeder von uns ist eine Mission in der Welt, weil er Frucht der Liebe Gottes ist.“

Am vergangenen Dienstag fand in St. Pauls die Gebietstagung des KVV für das Überetsch statt. Der Referent Herbert Prugger verstand es bestens, das Jahresthema „Ich baue am Wir!“ uns näherzubringen. Dabei brachte er auch drei wichtige Gedanken, die drei B, die für den KVV, aber auch darüber hinaus für die Kirche und Gesellschaft Bedeutung haben: Beratung, Bildung und Begegnung. Kirche ist immer Beratung. Eine gute Quelle dafür ist die Heilige Schrift. Zudem Bildung: Es ist auch das Jahresthema der Diözese: Auf dein Wort hin: gemeinsam glauben, lieben, lernen. (Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass uns das Jahresthema auf dem Briefkopf des Verkündzettls begleiten wird!). Und immer auch Begegnung: dass wir Orte, Räume und Zeiten schaffen, um uns auszutauschen und füreinander dazusein.

Eine gute Gelegenheit und gleichzeitig etwas Gutes zu tun (Errichtung eines Sternengrabes), ist das Erste Preiswatten der Pfarrgemeinde am Samstag, 16. November. Ich habe mich schon angemeldet. Kommen auch Sie und spielen Sie mit.

Herzliche Grüße Alexander Raich, Dekan

Hirtenbrief: „Geheimnis des Glaubens: Im Tod ist das Leben“ -

Allerheiligen, 1. November 2019

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Diözese Bozen–Brixen!

„**Ich glaube die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben**“. Diese Worte aus dem Apostolischen Glaubensbekenntnis haben an den einprägsamen und wichtigen Tagen von Allerheiligen und Allerseelen einen ganz besonderen Klang.

Mit diesem Hirtenbrief spreche ich über ein Anliegen, das mir sehr wichtig ist und das unseren gemeinsamen Einsatz verdient: die **christliche Begräbniskultur**. Meine Überlegungen verstehe ich als eine Einladung zum Weiterdenken: persönlich, in kirchlichen Gruppen, in Pfarrgemeinderäten, auf der Ebene unserer Seelsorgeeinheiten und in den Dekanatskonferenzen. Wichtig ist auch das Gespräch mit den Bestattungsunternehmen.

Tote zu bestatten, ist ein Werk der Barmherzigkeit. Das kirchliche Begräbnis ist ein Dienst der Kirche an den Verstorbenen und an den Hinterbliebenen. Die Liturgie deutet den Tod als einen Übergang, als „dies natalis“, als den **„Geburtstag zum ewigen Leben“**. Menschliche Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen und das Vertrauen, dass unsere Verstorbenen in der Liebe Gottes geborgen sind, sind kein Widerspruch. Die Riten der Bestattung sind ein Trostereignis für alle, die mit den Angehörigen Abschied nehmen müssen. Zur Kultur der Verabschiedung gehören das letzte Gespräch, der letzte Kuss, das Ankleiden der Toten, das liebevolle Berühren des Leichnams, das Verweilen beim Verstorbenen, das Schließen des Sarges, das Teilen der Trauer mit anderen, das Abschiednehmen am Sarg, der Anblick des offenen Grabes, das Einsenken des Sarges in die Erde. Für den Trauerprozess kann das Gestalten solcher Erfahrungen heilsam sein. **Trauer braucht Raum, Schutz und Zeit.**

Aus dieser Überzeugung ergeben sich wichtige Gesichtspunkte, die ich hier nur andeuten kann:

Friedhöfe sind uns Christinnen und Christen als öffentliche Bestattungs- bzw. Beisetzungsorte wichtig und heilig. Sie sind Orte der Erinnerung, der Trauer, der Versöhnung, des Gedenkens und des Gebetes. Die Gräber und die Beisetzungsorte für Urnen sollen deshalb immer die Namen der Toten tragen und mit einem christlichen Zeichen, zum Beispiel dem Kreuz, versehen werden. Die Pflege der Gräber, der Besuch des Friedhofs, das Entzünden der Kerzen, das persönliche und gemeinschaftliche Gebet für unsere Verstorbenen, die Feier des Jahrtags und die Feier der Heiligen Messe für unsere Verstorbenen sind Ausdruck eines gläubigen Umgangs mit dem Geheimnis des Todes und mit jenen Menschen, die die Seite des Lebens bereits gewechselt haben.

Die christliche Bestattungskultur lebt von der Überzeugung, dass Gott jeden Menschen „bei seinem Namen gerufen“ hat (Jes 43,1); diese Namen „stehen im Buch des Lebens“ (Phil 4,3). Der Name gehört zur Identität eines Menschen, mit ihm wird er gerufen, identifiziert und unterschieden von anderen. Er ist auch Ausdruck der Einzigartigkeit und der Einmaligkeit, mit der Gott jeden Menschen auszeichnet. Daher sind wir überzeugt, dass anonyme Bestattungen ohne Teilnahme der Angehörigen und ohne Teilnahmemöglichkeiten für Freunde und Bekannte nicht sinnvoll sind.

Die Begräbnisfeier im „engsten Familienkreis“ oder die Bestattung „in aller Stille“ vergisst, dass jeder Mensch in einem sozialen Umfeld von Menschen gelebt hat, die auch ein gewisses Recht haben, sich zu verabschieden. Diese Verabschiedung kann auch ein Akt der Versöhnung sein. **Die kirchliche Begräbnisfeier hat Öffentlichkeitscharakter, verkündet die Hoffnung auf ewiges Leben und versteht das Gebet für die Verstorbenen als letzten Liebesdienst der christlichen Gemeinde.**

Die vor dem Begräbnis stattfindende Aufbahrung und Totenwache sind ein wichtiger Teil einer christlich geprägten Begräbniskultur und verdienen gerade heute besondere Aufmerksamkeit. Sie ermöglichen eine würdige Verabschiedung und helfen, die Tage des Abschieds intensiver zu gestalten. Die Zeit zwischen dem Eintreten des Todes und dem Begräbnis schenkt die Möglichkeit für Erinnerungen, für Zeichen der Liebe und der Versöhnung, für das Gebet. Es sollten nicht der Eindruck und die Mentalität entstehen, dass der Leichnam einfach entsorgt wird. Der tote Körper hat seine Würde, weil er sehr unmittelbar und zeichenhaft für den verstorbenen Menschen steht. **Die Versammlung zum gemeinsamen Gebet für die Verstorbenen hat eine religiöse, aber auch eine soziale Bedeutung.**

Mit Wertschätzung und Dankbarkeit denke ich an alle, die sich in unseren Pfarrgemeinden um würdige Beerdigungsfeiern bemühen: Priester, Diakone, künftig auch die Leiterinnen und Leiter von Begräbnisfeiern, Lektorinnen und Lektoren, Vorbeterinnen und Vorbeter, Mesnerinnen und Mesner, Ministrantinnen und Ministranten, Chöre, Organistinnen und Organisten, Kantorinnen und Kantoren. Begräbnisfeiern sind ein wichtiger pastoraler und sozialer Dienst, der immer noch viele Menschen erreicht und mit der christlichen Auferstehungshoffnung in Verbindung bringt. Der Gottesdienst soll so gestaltet sein, dass zum Ausdruck kommt: **Wir feiern nicht unsere Verstorbenen, sondern den Tod und die Auferstehung Christi** - als Bitte für die Verstorbenen und als österliche Hoffnung für uns, die wir noch auf dem Weg sind zum großen Ziel. Zugleich kann auch der Dank zum Ausdruck gebracht werden für das, was Gott mit einem Menschen wirken konnte. **Lieder, Texte und Zeichen sollen sorgfältig und behutsam ausgewählt werden und dem Geist der liturgischen Feier entsprechen.**

Höhepunkt und Kernstück der Totenliturgie ist die Eucharistiefeier. In jeder Eucharistiefeier bekennen Christinnen und Christen: Im Tod ist das Leben! In dieser Feier des Glaubens weiß sich die christliche Gemeinde mit den Verstorbenen am Tisch des Herrn, dem Tisch des Wortes und des Brotes, vereint. Auch wenn in Zukunft nicht mehr bei jedem Begräbnis eine Heilige Messe gefeiert werden kann, sollte nach der Wort-Gottes-Feier am Begräbnistag in einer Eucharistiefeier – auch im Gemeindegottesdienst am Sonntag – für die Verstorbenen gebetet werden. Dabei sind wir überzeugt, dass wir immer für die Verstorbenen und auch mit den Verstorbenen beten. **Die Bezeichnung „Auferstehungsgottesdienst“ ist für die Feier des Begräbnisses missverständlich und deswegen nicht geeignet.**

Zur christlichen Beerdigung gehört auch das Einsenken des Sarges in die Erde. Dieser Ritus gibt der Feier der Beerdigung den Namen. Es ist sehr zu bedauern, dass bei uns dieser einprägsame und sprechende Ritus des Hinabsenkens des Sarges in das Grab meist nicht mehr praktiziert wird. **Das Absenken gehört ausdrücklich zum letzten Weg mit einem verstorbenen Menschen dazu.** Wir übergeben den Leichnam der Erde und gehen so den Weg bis zuletzt mit. Die endgültige Trennung, die dieser Akt deutlich macht, und der daraus entstehende Schmerz gehören auch zur Trauerbewältigung. **Da es sich an vielen Friedhöfen anders eingebürgert hat, bitte ich ausdrücklich, darüber nachzudenken, wie diesem sprechenden Akt der Bestattung wieder eine Bedeutung zurückgegeben werden kann.**

Von Anfang an entschied sich die Kirche nach biblischem Vorbild für die Erdbestattung. Neben der Ehrfurcht vor dem menschlichen Leib, der Tempel des Heiligen Geistes ist (1 Kor 3,16; 6,19), spielte das Vorbild der Grablegung Jesu und das Bild des Weizenkorns eine große Rolle: Der leblose Körper wird wie ein Weizenkorn in die Erde gelegt, wo er verwandelt und zu neuem Leben auferstehen soll. **Die Erdbestattung drückt dies anschaulich aus.** Deshalb bevorzugt und empfiehlt die katholische Kirche weiterhin die Erdbestattung. **Die Feuerbestattung ist erlaubt, vorausgesetzt, dass jemand diese nicht aus Gründen wählt, die den Glauben an die Auferstehung und an das ewige Leben in Frage stellen.**

Wo die Feuerbestattung gewünscht wird, wird in den Texten der Liturgie darauf Bezug genommen. **Die Prozession zum Friedhof, ohne den Leichnam dort zu bestatten, ist nicht sinnvoll.** Nach dem Gottesdienst und der Verabschiedung des Leichnams in oder vor der Kirche (Kapelle), wird er zur Feuerbestattung ins Krematorium gebracht. Die Urne wird dann im kleineren Kreis am vorgesehenen Ort beigesetzt. Das anonyme Verstreu der Asche eines verstorbenen Menschen entspricht nicht der christlichen Begräbniskultur.

Der Umgang mit dem Tod und mit unseren Verstorbenen sagt sehr viel über unsere Einstellung zum Leben aus. Die christlich geprägte Begräbniskultur ist Ausdruck des christlichen Osterglaubens an unseren Gott, der ein Gott der Lebenden und nicht der Toten ist und der in seinem Sohn Jesus Christus gezeigt hat, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Am Schluss noch eine Bitte: **Lassen wir sterbende Menschen nicht allein!** Sie brauchen die Nähe und die Begleitung. Aber auch die Angehörigen brauchen sie, die sich auf den Verlust eines Menschen einstellen müssen oder von einem Schicksalsschlag getroffen werden.

Ich bin euch allen herzlich verbunden in der großen Gemeinschaft der Heiligen und im österlichen Vertrauen auf Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen: **„Denn er ist das Heil der Welt, das Leben der Menschen, die Auferstehung der Toten“** (Präfation der Messfeier für Verstorbene).